Stellungnahme des Leitungsteams der Hochschul- und Landeskirchenbibliothek Wuppertal (HLB) zum Maßnahmenvorschlag zur HLB im Rahmen der „Finanzstrategie für die Kirche der Zukunft“.

Die Notwendigkeit eines Veränderungsprozesses für die HLB aus Gründen der Schließung der Kirchlichen Hochschule Wuppertal zum 31.03.2027 sehen wir und sind bereit, bei diesem Veränderungsprozess in Konzeption und Umsetzung mitzuwirken.

Bei dem sich anbahnenden Sparprozess sind wir allerdings in größter Sorge um den in 90 Jahren aufgebauten Sammlungsbestand unserer Einrichtung und nehmen darum wie folgt Stellung.

Die HLB Wuppertal ist die letzte noch existierende und für die Öffentlichkeit zugängliche theologische Spezialbibliothek der EKiR, die seit 1935 als Bibliothek der Kirchlichen Hochschule aufgebaut wurde. 2005 wurde sie mit der Landeskirchlichen Bibliothek, die ihrerseits seit den 40er Jahren auf den Beständen des Koblenzer Konsistoriums aufgebaut wurde, fusioniert und erlangte so ihre Mehrfachfunktion als Hochschul- und Landeskirchenbibliothek.

Entsprechend dieser Geschichte verfügt die HLB über einen gewachsenen und in Teilen wertvollen Altbestand. Der Bestand hat vielfache Provenienzen von Schenkungen von Bekenntnispfarrern, von aufgelösten Gemeindebibliotheken, von Nachlässen und von Beständen von Einrichtungen der EKiR, die ihre Bücher an die HLB abgeben mussten.[1] Die HLB verfügt über mehr als tausend Broschüren und Monographien aus der Zeit des Kirchenkampfes von 1933 bis 1945. Dieses Schrifttum ist von großer historischer Bedeutung für die Geschichte der gesamten Evangelischen Kirche, aber besonders für die der Rheinischen vor dem Hintergrund von Barmen. Die Sammlung insgesamt ist nicht nur Quelle für heutige und zukünftige demokratische Informations- und Wissensaneignung sowie Forschung. Sie stiftet auch eine Identität der Rheinischen Kirche, denn sie ist ein Gedächtnis und ein Erbe derselben.

Wir als Bibliothekar*innen erschließen, hüten und vermitteln diesen Schatz und fühlen uns in der Pflicht darauf hinzuweisen, dass dessen Auflösung im Sinne zukünftiger Generationen wohl bedacht werden muss. Für den Umgang mit der Sammlung im Rahmen des kommenden Prozesses erwarten wir darum eine Auseinandersetzung und Übernahme von Verantwortung durch die Synode bzw. Kirchenleitung.

Die HLB ist aktuell vom digitalen Entwicklungsstand und vom Informationsangebot her eine der führenden Bibliotheken innerhalb der Bibliothekslandschaft der Gliedkirchen der EKD. Durch ihren gewachsenen Bestand und durch das Fachpersonal hat sie innerhalb der EKiR ein Alleinstellungsmerkmal. Als die Landeskirchenbibliothek dient sie der Literaturversorgung aller Ämter, Werke und Einrichtungen, Kirchenkreise und Gemeinden der Landeskirche. Sie bietet Unterstützung bei der Recherche, Literaturfindung und Einordnung theologischer und religionswissenschaftlicher Literatur. Durch den Fernzugriff auf die digitalen Medien können alle Nutzergruppen der Landeskirche bei der Ausübung ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit von ihr profitieren.

Wuppertal, den 7. November 2025

Elke Claussen, Christiane Meyn, Sonja Prädel, Dr. h.c. Joachim Waurisch

---

[1] Zu den aufgenommenen Sammlungen und Bibliotheken gehören etwa: Unterbarmer Gemeinde-Bibliothek, Reformierte Bibliothek des Predigerseminars Elberfeld, Gesangbuch-Sammlung der Landeskirche, Referat Christlich-Jüdischer Dialog, Amt für Sozialethik, GO-Gemeindeberatung, Frauenreferat, Nes Ammim, Beratungsstelle(n) für Christlich-Jüdischen Dialog und für Islamfragen und als letzte Einrichtung (2021/22) die Bibliothek des Pädagogisch-Theologischen Instituts.